

Persönliche Kompetenzen erkennen und fördern

BLK-Projekt Sinus-transfer

Dr. Gudrun Schulz-Wensky

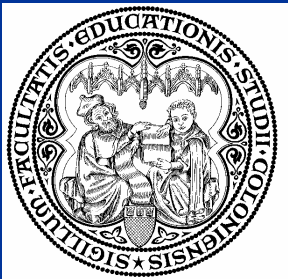
Diplom-Psychologin an der Gesamtschule Holweide

Hermann Wübbels-Parting

Beratungslehrer und Set-Koordinator SINUS-transfer

Prof. Dr. Ellen Aschermann

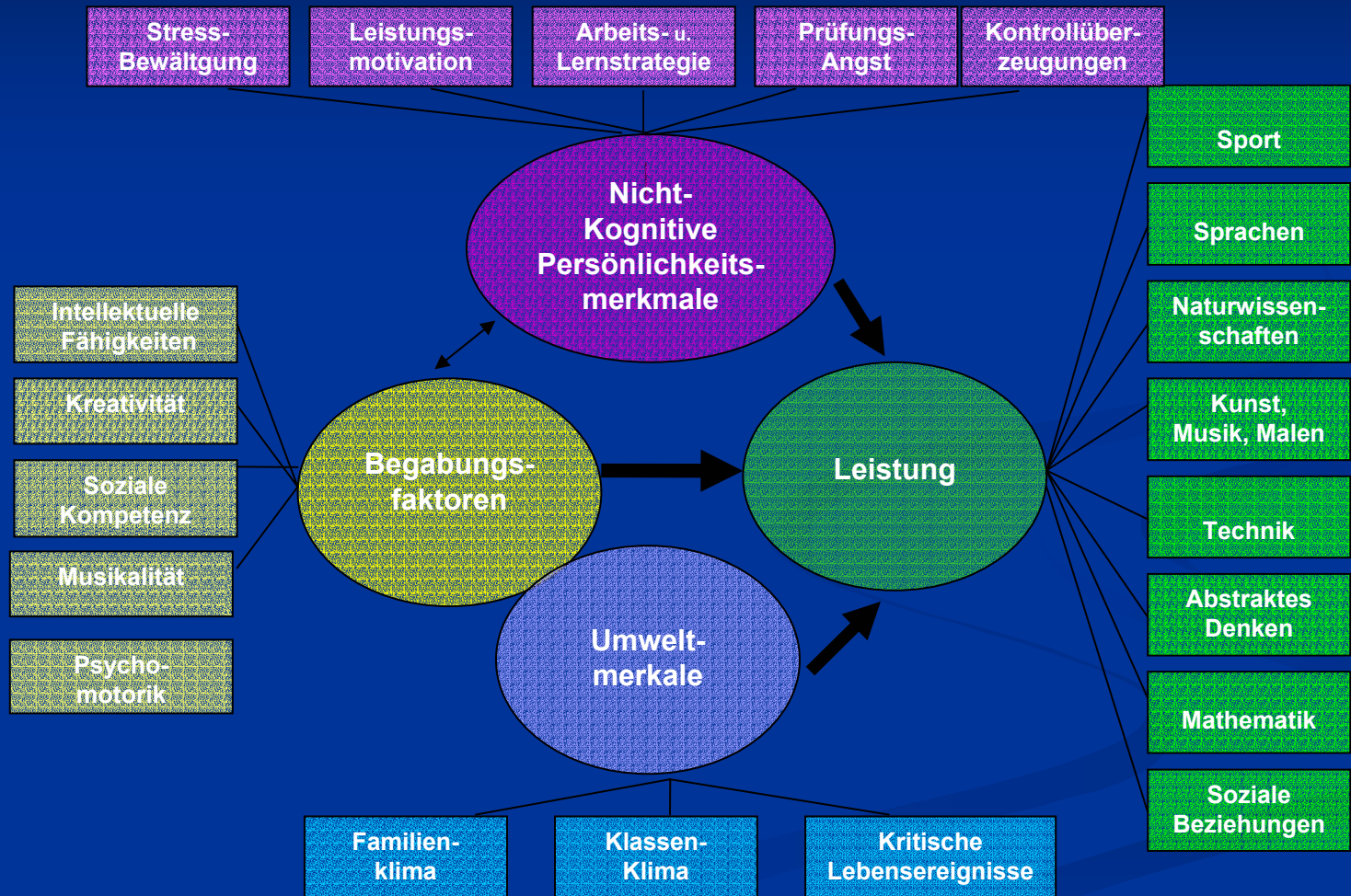
psychologische wissenschaftliche Begleitung an der Universität zu Köln



Oktober 2006

Das Münchner Begabungsmodell

nach Heller , Perleth und Hany



Hochbegabung = Hochleistung?

		Begabung	
		Überdurchschnittlich	Unterdurchschnittlich
Schulleistung	Überdurchschnittlich	Begabte Hochleister	Overachiever
	Unterdurchschnittlich	Underachiever	Normalleistende Schüler

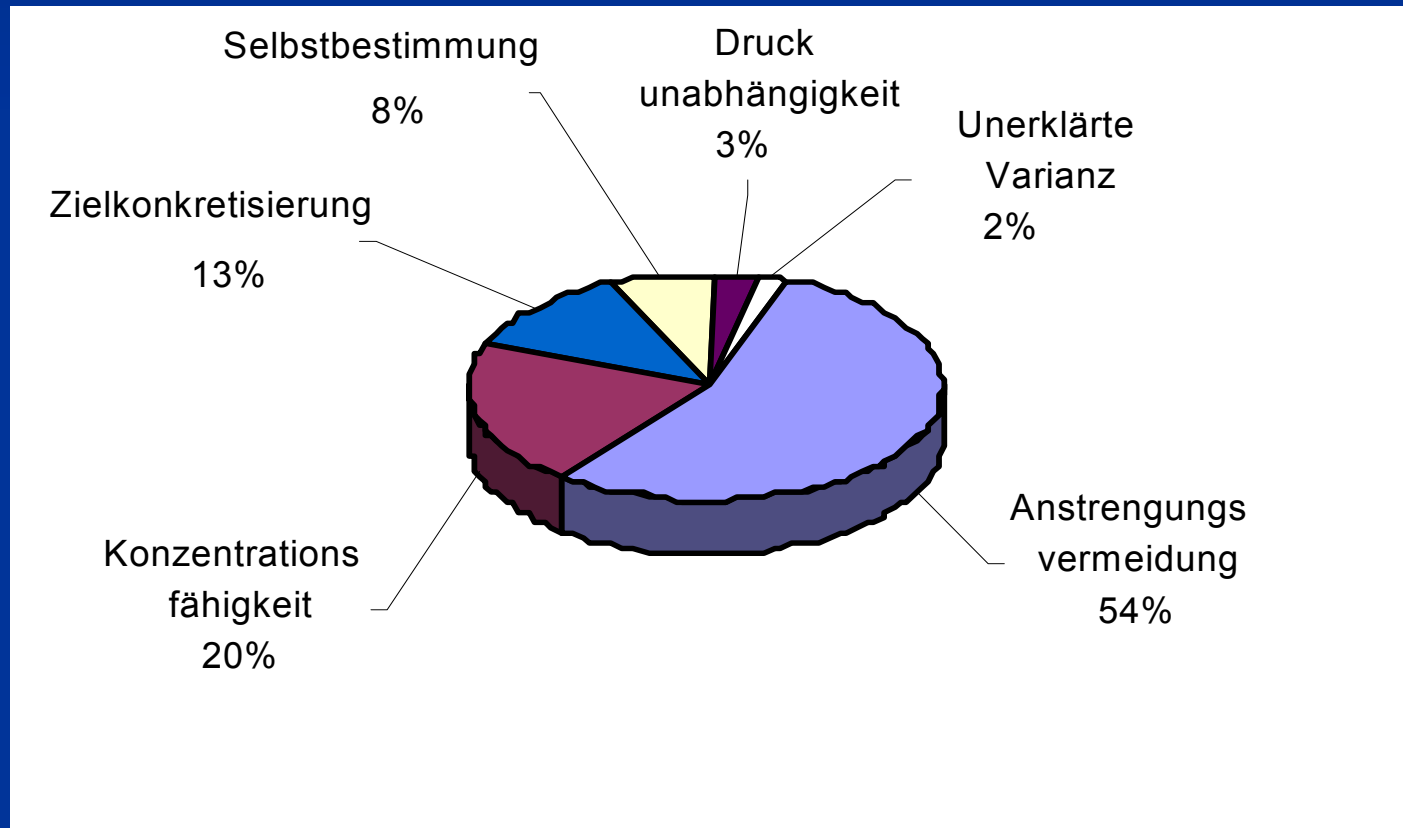
Fragestellung

- In welcher Beziehung stehen Selbststeuerungskompetenzen mit Leistung und Begabung?
- Woraus lassen sich Schulnoten vorhersagen: Intelligenz oder / und Selbststeuerung?

Trennung zwischen Under- und Overachievern

(Regressionsanalyse):

Selbststeuerung ist wichtiger für Schulerfolg als
Intelligenz!



Anstrengungsvermeidung



Anstrengungsbereitschaft



Unterricht

für die verschiedenen

Bedürfnisse der SchülerInnen

Formen der Leistungsmotivation

nach J. Kuhl

Logisches Denken

Zielorientierte (strategische)
Leistungsmotivation

z.B.:

- planvoll, strukturiertes Arbeiten
- diszipliniertes Lernen und Arbeiten
- Hartnäckigkeit/“Sitzfleisch“
- mit Frustration umgehen können

....

Fühlen

Gefühlte (umsichtige)
Leistungsmotivation

z.B.:

- Flexibilität , Phantasie
- Selbstbezüge finden, Erfahrungen nutzen
- Probleme kreativ lösen
- Handlungsalternativen finden

....

Empfinden

Ängstliche (sensitive)
Leistungsmotivation

z.B.:

- genau sein, Einzelheiten fokussieren
- Fehler entdecken
- auf sichere Lösungswege bauen
- ängstlich bei neuen Aufgaben

....

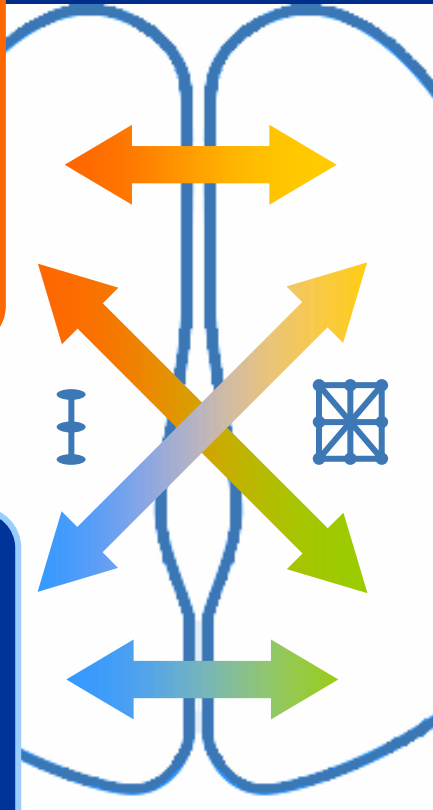
Intuitive Verhaltenssteuerung

Spontane (intuitive)
Leistungsmotivation

z.B.:

- spontan/unüberlegt Aufgaben angehen
- schnell und leicht arbeiten
- Routinen nutzen
- Spaß an der Arbeit/Bewegung

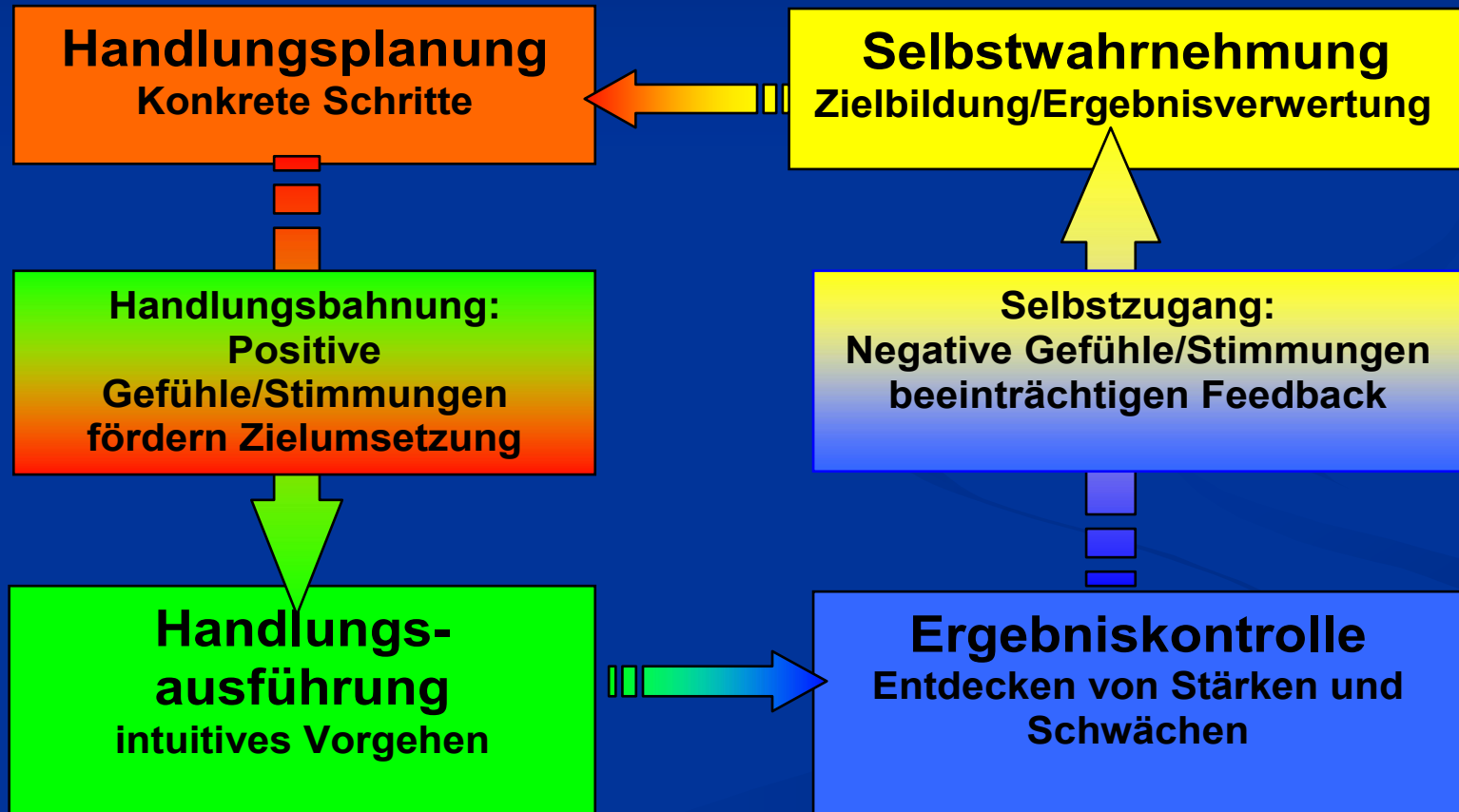
....



Prozesskreislauf der Handlungssteuerung

Lern- und Arbeitsschwerpunkte

nach J. Kuhl



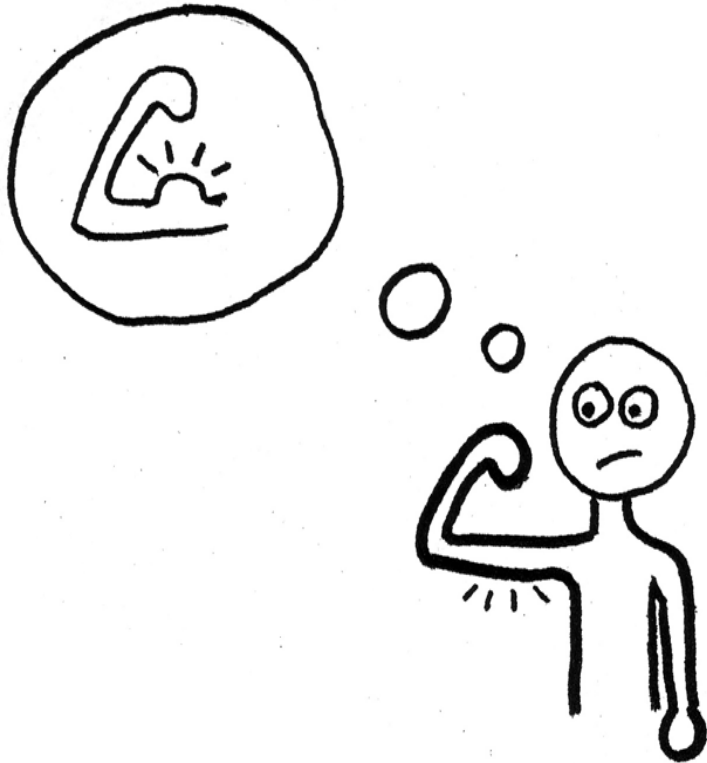


Peter, Maria
und der
Handlungskreis

Idee: Schülerinnen und Schüler aus Team 9.2
der Gesamtschule Köln-Holweide, 2004

Zeichnungen: Lea Baum

Kommentar: Hermann Wübbels



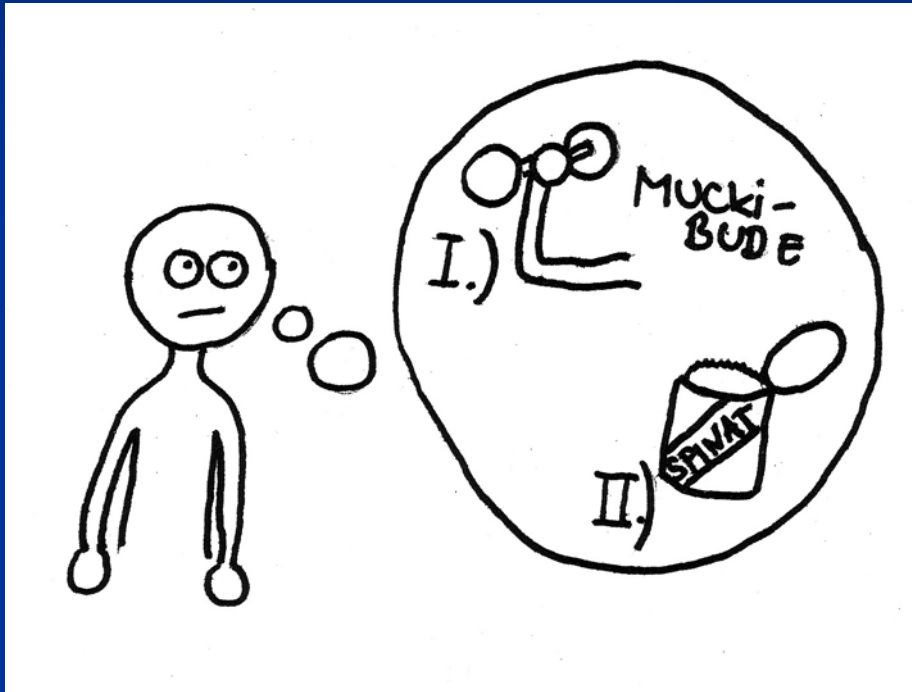
Dies ist der Peter. Er ist verliebt in Maria.

Er glaubt, dass sie nur Männer mit Muskeln mag.

Er muss was tun!

Peter sieht zwei
Möglichkeiten sein
Ziel zu erreichen.

Und er hasst Spinat!





Peter hat einen
Freund, auf den er
sich verlassen kann!

Paul wird mitmachen
beim Training.

So wird er es
schaffen!

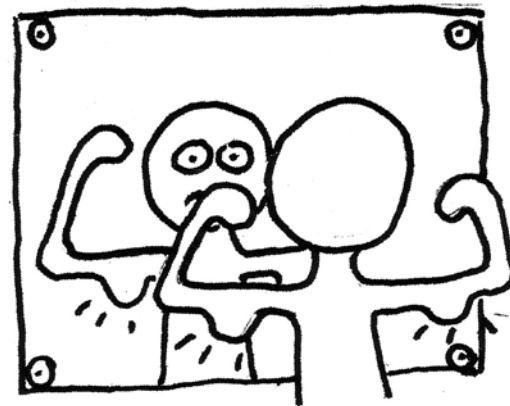
Alles klappt wunderbar!

Peter und Paul trainieren
regelmäßig.



... 16.00 UHR
MUCKIBUDE...

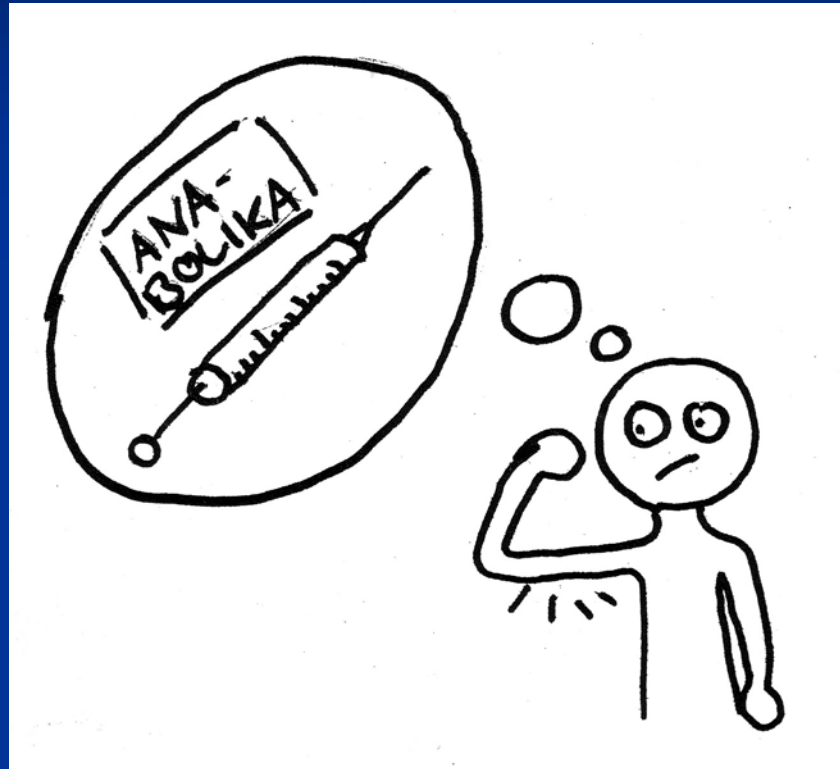
Aber nach einem Monat



Alles vergeblich



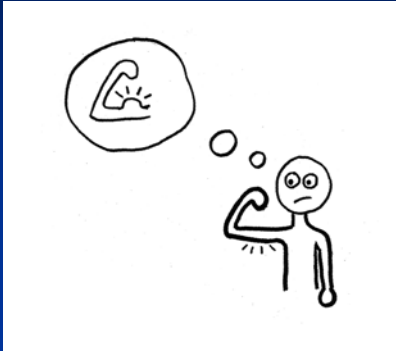
Da hilft nur noch eins!



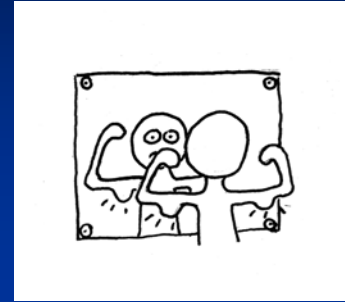


Jetzt wird es Zeit, dass wir
klärend eingreifen, bevor Peter
seine Gesundheit ruiniert!

Was ist schief gelaufen?



≠



Peter überprüft das **Ergebnis** seiner Anstrengungen mit dem **Ziel**, das er verfolgte:

Er hat es weit verfehlt und ist mächtig frustriert!

Diese unangenehme Situation will er so schnell wie möglich verlassen und greift überstürzt zum nächst besten Plan.

Besser nicht !

Denn jetzt fängt die Arbeit erst richtig an:

Die Ursache für seine Frustration kann in jeder einzelnen der vorangegangenen Phasen des Handlungskreises liegen

- in der Handlungsausführung
- in der Planung und
- in der Zielbildung

Peter muss alle Bereiche genau überprüfen, um einen für ihn guten neuen Plan zu entwickeln.